

# O r ę d o w n i k

dla miasta i powiatu Krotoszyńskiego.

Telefon 143.

Wychodzi  
we wtorek, czwartek i sobotę.  
Przepłata  
kwartalnie 1,95 mk.,  
z odniesieniem do domu przez pocztę  
24 fen. więcej.

Cena ogłoszeń:  
od wiersza drobnego lub miejsca  
odpowiedzialnego 15 fen., od wiersza  
dużego, 30 fen.  
Reklamy 35 fen. od wiersza.  
Ogłoszenia przyjmuję się  
najpóźniej do 9-tej godz. przed poł.  
w dniu wydania.

Redakcja, druk i nakład Fr. Lada w Krotoszynie.

Nr. 47. Krotoszyn, sobota, dnia 19-go kwietnia 1919. Rok 71.

Dział urzędowy.  
Czas ochronny na cierzwie, jarząbki i bażanty na rok 1919 w całym  
obwodzie Poznańskim ustanawia się na niedzieli, dnia 18. maja 1919, tak  
że czas strzelania kończy się w sobotę dnia 17. maja 1919.  
Poznań, dnia 10. kwietnia 1919.

**Wydział obwodowy.**  
podp. Preuss.  
Ze względu upłynięcia czasu ochronnego na rogacze zarządza się  
w obrębie Poznańskiego na rok 1919 podległy prawnego rozporządzenia  
**czas ochronny kończy się w czwartek dnia 15. maja 1919, a czas strzelania rozpocznie się w piątek dnia 16. maja 1919.**

Poznań, dnia 10. kwietnia 1919.  
**Wydział obwodowy.**  
podp. Preuss.

Biura dla publiczności są otwarte tak na Starostwie jak w biurach  
landratury tylko w czasie od 9-tej do 12-tej godz. przed południem. Po  
południu, tak jak w niedziele i święta, są biura zamknięte, także przepustki  
wystawia się tylko w czasie od 9-tej do 12 godz. przed południem w biurze  
Pod nr. 7 Starostwa.

Krotoszyn, dnia 10. kwietnia 1919.

**Starosta.**  
Skoroszewski.

Wszelkich pracodawców (t. j. właścicieli browarów, cegielni, większych  
i mniejszych przedsiębiorstw, gospodarzy, urzęda i osób prywatnych) z powiatu krotoszyńskiego upraszcza się, aby ich każdorazowy potrzeb robotników  
(męskich jak i żeńskich) niezwłocznie podali do wykazu pracy w miejscu,  
ul. wilhelmska 14.

Krotoszyn, dnia 11. kwietnia 1919.

**Starosta.**

## Nichtamtlicher Teil.

### Beginn der Friedensverhandlungen am 25. April.

Amsterdam, 15. April. Reuter meldet aus Paris: Wilson hat namens des Rates der Vier folgende Erklärung abgegeben: Angesichts der Tatsache, daß die mit Deutschland zu regelnden Fragen ihrer Lösung entgegengehen, ist vom Rat der Vier beschlossen worden, die deutschen Bevollmächtigten einzuladen, am 25. April mit den Alliierten zusammenzukommen. Das bedeutet nicht, daß die Behandlung anderer mit dem allgemeinen Frieden verbundenen Fragen abgebrochen oder verzögert werden soll. Es wird im Gegenteil erwartet, daß es dann mit diesen Fragen schnell vorwärts gehen wird, so daß man erwarten kann, daß sie bald zur Endregelung kommen.

Man hoffe, daß die Italien betreffenden Fragen, besonders die adriatische, zu einer schnellen Lösung gebracht werden. Die adriatische Frage soll vor den anderen Fragen zuerst behandelt werden. Die mit dem mit Deutschland zu schließenden Vertrag speziell zusammenhängenden Regelungen sollen zur selben Zeit vollendet werden, wenn alle anderen formuliert werden. Obwohl nach dieser Arbeitsweise verfahren werden muß, behält man doch im Auge, daß alle gegenwärtig zur Behandlung stehenden Fragen zu einem einheitlichen Ganzen gefasst werden.

Genf, 14. April. Nach dem Echo de Paris sind die Besprechungen mit den deutschen Delegierten für die zweite oder dritte Maiwoche vorgesehen. Clementeau wird namens der Alliierten in der Präfektur von Versailles dem Grafen Brockdorff-Ranckau den Text der einstimmig von der Friedenskonferenz angenommenen Bedingungen zur Kenntnis bringen.

### Achtjährige Unabhängigkeit für den Diktatfrieden.

Paris, 15. April. (Havas.) In Konferenzkreisen verlautet, daß die deutschen Vertreter in Versailles in einem zum Hotel du Réserve gebördenden Gebäude untergebracht werden. Die Zusammenkünste mit den

# Kreisblatt u. Anzeiger

für den Kreis und die Stadt Krotoszyn.

Telefon 143.

**Erscheinung**  
jeden Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend.  
**Bezugspreis**  
vierteljährlich 1,95 Mk.  
Durch den Briefträger ins Haus  
gebracht 24 Pf. mehr.

**Inserate**  
die 1-spaltige Pettitzelle oder deren  
Raum 15 Pf., die 2-spaltige Pettizelle 30 Pf. Im Reklamettel pro  
Zeile 35 Pf.  
**Annahme der Inserate**  
bis spätestens 9 Uhr  
am Erscheinungstage.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Lach, Krotoszyn.

Nr. 47. Krotoszyn, Sonnabend, den 19. April 1919. 71. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

Der Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne wird für 1919 und für den ganzen Regierungsbezirk Posen auf Sonntag, den 18. Mai 1919 festgelegt, sodaß die Schußzeit mit Ablauf von Sonnabend den 17. Mai 1919 endet.

Posen, den 10. April 1919.

**Der Bezirksausschuß zu Posen.**  
gez. Preuss.

Bezüglich des Schlusses der Schonzeit für Rehböcke wird es für den Umfang des Regierungsbezirks Posen und für das Jahr 1919 bei der gesetzlichen Bestimmung belassen, d. h. die Schonzeit endet mit Donnerstag, den 15. Mai 1919, die Schußzeit beginnt mit Freitag, den 16. Mai 1919.

Posen, den 10. April 1919.

**Der Bezirksausschuß zu Posen.**  
gez. Preuss.

Eine mündliche Abfertigung des Publikums auf dem Landratsamt findet nur in der Zeit von 9 bis 12 Uhr an den Wochentagen statt. An den Nachmittagen sowie an den Sonn- und Feiertagen sind die Büros für mündliche Anträge geschlossen. Auch die Ausstellung von Reiseausweisen erfolgt nur in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und zwar jetzt im Zimmer Nr. 7 des Landratsamtes.

Krotoszyn, den 10. April 1919.

**Der Starost.**  
v. Skoroszewski.

Sämtliche Arbeitgeber (d. h. Besitzer von Brauereien, Ziegeleien sowie größeren und kleineren Unternehmungen, Landwirte, Behörden und Privatpersonen) im Kreise Krotoszyn werden hiermit ersucht, ihren jederzeitigen Bedarf an Arbeitskräften (männlich wie auch weiblich) unverzüglich bei dem Kreisarbeitsnachweis Krotoszyn Wilhelmstraße 14 anzumelden.

Krotoszyn, den 11. April 1919.

**Der Starost.**

## Die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft.

Im Reichswirtschaftsministerium trat vor einigen Tagen der Sachverständigenrat zusammen, der auf der Grundlage des Reichs-Kohlengegesetzes vom 23. März über die zukünftige Ausgestaltung der deutschen Kohlenwirtschaft zu beraten hat. In der Eröffnungsansprache wies der Reichswirtschaftsminister auf die Bedeutung der zu fassenden Beschlüsse für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands hin und warnte vor sprunghaftem Vorgehen beim Bau der neuen Organisation, da nur von der organischen Entwicklung aus dem vorhandenen Gutes erwartet werden könnte. Nach dem von der Regierung vorgelegten Arbeitsplan soll das Ausführungsgegesetz bis Ende Mai mit dem Sachverständigenrat zusammen in endgültiger Fassung fertiggestellt sein, Anfang Juni dem Staatenausschuss und der parlamentarischen Kommission vorgelegt und Mitte Juni verkündet werden. In der zweiten Hälfte Juni sollen dann die gemeinwirtschaftlichen Verbände und der Reichskohlenrat nach dem Gesetz gebildet werden, damit am 30. Juni die Kohlenwirtschaft endgültig sozialisiert ist.

## Kommunistenherrschaft in München.

Augsburg, 15. April. Seit 1 Uhr nachmittags ist die direkte telephonische Verbindung von Augsburg nach München wieder hergestellt, München befindet sich vollständig in der Gewalt der Kommunisten. Die Diktatur des Proletariats ist ausgerichtet. Der Kampf um den Hauptbahnhof, der mit Artillerie, Maschinengewehren, Handgranaten und Minenwerfern ausgefochten wurde, dauerte etwa 3 Stunden und hatte das Gepräge einer sörmlichen Schlacht. Er forderte etwa 150 Tote und Verwundete und endete mit dem Sieg der Kommunisten. Die Regierungstruppen wurden entwaffnet. Nach diesem Erfolg war das Schicksal der Stadt besiegt. Von einer offenen Gegenbewegung ist nichts zu spüren. Die ganze Garnison steht jetzt im Dienste der neuaufergerichteten Herrschaft des

Proletariats. Die Zahl der bewaffneten Arbeiter ist außerordentlich groß, so daß die Kommunisten eine starke Macht hinter sich haben.

München, 15. April. Von den Kommunisten sind am gestrigen Tage Massenverhaftungen von Teilnehmern der von der Regierung Hoffmann zum Schutz der Räteregierung veranlaßten Auktionen vorgenommen. Die Verhafteten wurden vor ein Revolutionsgericht ge stellt, das in Bermanen tagt und welches am Montag mehrere, bis jetzt noch nicht vollstreckte Todesurteile ausgesprochen haben soll. Die Regierung Hoffmann hat von Bamberg aus eine Note an das Revolutionsgericht gesandt, in der auf die Ungefehligkeit der Urteile hingewiesen wird und in der den Richtern schwere Bestrafung für den Fall der Niederwerfung Münchens angedroht wird.

## Die Zufuhren aus Amerika.

Hamburg, 10. April.

Nach dem neueren in Hamburg vorliegenden Meldungen wird sich zu der Ausfuhr von Weizenzehn, Speck und Fett schon in allerhöchster Zeit noch Getreide gesellen. Es dürfte sich hier um Weizen handeln, da Amerika außer Mais diese Getreideart besonders baut. Es sind bereits Dampfer mit Getreideladungen in Höhe von ca. 12000 Tonnen von den Vereinigten Staaten unterwegs. Mit dieser Einfuhr wird auch für die Mühlentriebe Arbeit geschaffen.

## Aus Stadt und Provinz.

Krotoschin, 19. April 1919.

\* Unterrichtsbeginn im Gymnasium. Wie wir hören, besteht keine Aussicht, daß das Gymnasium bereits am 24. April wieder eröffnet werden kann; nur 4 Lehrkräfte stehen z. B. zur Verfügung. Damit verschiebt sich auch der Termin der Aufnahmeprüfung, der später bekanntgegeben werden wird.

Kawitsch, 16. April. Je ein falscher Darlehnskassenschein über 2 Mark sind beim hiesigen Postamt und bei der Staatsseidenbahn-Stationskasse angehalten worden. Sie sind den echten täuschend ähnlich, nur fehlt ihnen das Wasserzeichen.

Kreuz, 15. April. Der seit dem 23. Februar vermisste Lagerarbeiter Hermann Kahl wurde jetzt im toten Atem in der Nähe des Eduard Anklamtschen Gehöfts in Hochzeit vor aufgefunden.

Bromberg, 15. April. Niedergeschossen wurde der Kaufmann Obst von Einbrechern, die er in den Geschäftsräumen der Schlesischen Montan Gesellschaft überraschte. Er wurde schwer verletzt. Die Täter sind entkommen. Ende v. Ms. verschwand, wie gemeldet, vom hiesigen Postamt ein Beutel mit 40000 Mark Papiergegeld. Als Diebinnen sind jetzt zwei Aushelferinnen im Beamtdienst ermittelt worden. Sie hatten den Beutel heimlich beiseite geschafft und zunächst im Walde vergraben. Als sie sich vor Entdeckung sicher glaubten, holten sie das Geld aus dem Beutel und kauften für rund 9100 M. verschiedene Schmucksachen, ein Klavier und andere Gegenstände, wodurch sie sich verdächtig machten. Rund 30000 M. Papiergegeld wurden bei der Hausforschung noch gefunden. Die fehlenden 900 M. wollen die Diebinnen für Lebensmittel und Räucherwaren ausgegeben haben.

## Vermischtes.

Der Anfang zur Leipziger Messe. Wie das Mehamt mitteilt, haben sich zur Leipziger Frühjahrsmustermesse vom 27. April bis 3. Mai bis heute 7200 Ausstellerfirmen angemeldet. In Leipzig bereitet sich alles auf eine glänzend besuchte Messe vor, die dem Wirtschaftsleben neue Nahrung zuführen soll.

Der verarmte König von Portugal. König Manuel von Portugal lebt jetzt, nach englischen Zeugnissen, auf einem kleinen Besitztum, Fulwell Park, Twickenham, das früher einmal Walter Scott gehört hat. Er ist arm, und zwar nicht bloß im Sinne, wie man das Wort gern von Königen gebraucht; er ist wirklich arm. Manuel und seine Gemahlin, bekanntlich eine Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, beschäftigen sich eifrig mit Geselligkeit und Kaninchenzucht, um davon zu leben. Als Manuel ein Jahr vor dem Kriege jenes Besitztum kaufte, bezog das Paar weiter nichts als die Hölle von etwa vier Millionen Mark, der Mitglied der "Königin". Der König selbst hatte einfach garnichts; er war, wie er gerade ging und stand aus Lissabon gepflückt, und seine Ansprüche auf die Kronjuwelen und dergleichen wurden von den Rebublikanern nicht anerkannt. Als der Krieg ausbrach, suchte Manuel als Freiwilliger anzutreten. Der Versuch mißlang. Auch seine Königin wurde nicht für voll angesehen. Eines Tages schlepten sie zwei ganz gewöhnliche Konstabler auf die Wache, weil

sie es verabsäumt hatte, sich als feindliche Ausländerin einzutragen zu lassen. Besonders erschwerend fiel ins Gewicht, daß sie sich mehr als fünf englische Meilen von ihrem Wohnsitz entfernt hatte. Der Vorfall trug sich in Leicestershire zu. Die Königin war wütend und drohte mit Beschwerden, wenn die Polizisten sich nicht entschuldigen würden, aber der protzhollende Beamte sagte kaltblütig: „Reden Sie keinen Unsinn,“ und damit war der Fall abgetan.

12 Millionen Abfindung für den Altenburger Herzog. Der Landtag von Altenburg genehmigte einen Entwurf, wonach dem früheren Herzog nach Konfiskation seiner Güter und Besitzungen eine einmalige Abfindung von 12 Millionen zugestanden wurde. Zwei Millionen davon hat der Herzog für wohlthätige Anstalten gestiftet. Schloß Rummelstein sowie ein Teil des Altenburger Schlosses verbleiben ihm auf Lebenszeit.

Hamburg ohne Licht. Die infolge der Streiks im Ruhrgebiet eingestellte Kohlenzufuhr hat die Dezmobilmachungskommission gezwungen, daß in allen dem öffentlichen Verkehr dienenden Räumen (Hotels, Restaurants, Kabinets usw.) bis auf weiteres der Verbrauch von Gas und Elektrizität auch zu Beleuchtungssozzen verboten ist. In Hotels ist lediglich in beschränktem Umfange die Beleuchtung des Schlafzimmers der Gäste und der Treppen gestattet.

Faules Heu. Die Heuernte war glänzend ausfallen. Die Bodentäume wurden mit reichem Segen vollgeprägt. Dann kam der Spätherbst mit Wind und Wetter und der Sorge: Wird es möglich sein, das trocken in der Scheuer gebrachte Heu vor dem Verderben zu bewahren, wenn Regenstrudel vom Himmel herabfallen? Die Dächer sind nur notdürftig instand gelegt, und riecht der Regen zwischen den Fugen durch, so beginnt die Gefahr der Verderbnis für die Heuwörte.

Dieser Sorge kann der Landmann los und ledig sein, wenn er Vorsorge trifft, daß seine Gebäude gut eingedeckt werden. Bei der heutigen Ziegelknappheit

auf das Land und wechseln ihnen das Geld gegen ungestempeltes Geld ein, freilich bloß gegen 10 Prozent Zugen. Vor einigen Tagen aber spielte das Schicksal den beiden Wechslern einen bösen Streich. Da es der ungarischen Grenzstation als Reisenden aufs peinlichste untersucht werden, mußten auch sie auf eine für sie unangenehme Prozedur gefaßt sein. Beide umwickelten sich nun die Finger mit einem alten und mit Blut flecken ang beduldeten Verband, worunter sie eine Zehntausendkronen-Note verbirgt hatten. Den wachsam Augen des Grenzoldaten aber kam dieser "Doppelverband" ziemlich verdächtig vor, weshalb er die beiden aufzuforderte, sich sofort untersuchen zu lassen. Begegnen erklärten die beiden Über schlauen wehklagend, daß sie sich beide an der Wagontür die Hand zerquetscht hätten; es nützte ihnen nichts. Das Geld kam zum großen Gaudium der Umstehenden zum Vorschein und wurde beschlagnahmt.

Fischräuberei in den Havellgewässern. Die Fischer von Kegn bei Werder hatten seit einiger Zeit bemerkt, daß Soldaten unter Führung eines Wachmeisters in ihrem Fischereirevier großen Schaden durch die Fischerei mit Handgranaten anrichteten. Als es den Feldwebel zur Rute stellten, kam es zum Wortwechsel. Hierbei zog der Feldwebel seinen Revolver und feuerte aus die Fischer mehrere Schüsse ab. Schwer verletzt mußte ein Fischer ins Krankenhaus nach Potsdam geschafft werden.

Mitgliedert Kartoffelanbau auf dem Riesengebirgsplateau. Im vorigen Sommer wurden bei der Wiesenbaude auf dem Riesengebirgsplateau Kartoffeln gepflanzt, und man war einigermaßen auf die Ernte gespannt. Wie nun bekannt wird, haben die 32 Bd. Kartoffeln, die gezaubert wurden, im ganzen nur 850 Gramm Kartoffeln gebracht. Diese 850 Gramm bestehen aus 250 Stück kleinen Kartoffeln im Durchschnittsgewicht von 4 Gramm. Da die Kartoffeln im Sommer viele starke Fröste durchmachten mußten, waren die Knollen zu keiner größeren Entwicklung gekommen. Eine Wiederholung des Anbauversuches dürfte aber nach diesem ungünstigen Ergebnis nicht mehr in Frage kommen.

Großzügige Schenkungen des anhaltischen Herzogshauses. Aus Dessau wird berichtet: Das Herzogshaus schenkte dem Freistaat Anhalt das Dessauer Hoftheater, die berühmten Wörlitzer Kunstsäulen, den Wörlitzer Kunstpark, das Gotische Haus mit Gemälden von Millionenwert, das Lusthaus bei Dessau, den herzöglichen Tiergarten, die Luisenauer und Zerbster Schlösser mit den Schlossgärten, Archiv und Bibliothek. Ein großer Teil der Kunstsammlungen kommt an das Dessauer Landesmuseum. Ferner wurden Domänen und Forsten im Werte von 20 Millionen überwiesen, durch die die Kunstsäulen und -schäule erhalten werden können.

Die Wohnungsnat in Baden. Wie aus Baden berichtet wird, herrscht dort eine Wohnungsnat, wie sie sich nicht schlimmer gedacht werden kann. Der Grund ist die massenhafte Einwanderung aus den Reichslanden und von sonstigen Flüchtlingen. Die städtischen Behörden haben sich zum großen Teil schon zu recht drastischen Maßnahmen veranlaßt gehabt, die im allgemeinen darauf hinausgehen, daß den einzelnen Wohnungsinhabern je nach der Kopfzahl der Familienmitglieder nur eine beschränkte Anzahl von Räumen zur eigenen Benutzung überlassen bleibt. Der Überschuss muß wieder vermietet werden. In Mannheim ist z. B. verfügt worden, daß für jedes Familienmitglied nur ein Zimmer zuständig ist. In Heidelberg darf die Wohnung ein Zimmer mehr als die Zahl der Familienmitglieder umfassen. Eine andere Vereinigung der Regierung an alle Stadtverwaltungen besagt, daß alle Wohnungsinhaber gehalten werden können, Zimmer an Oberschüler abzugeben.

(Fochline.) Fochline das ist der neuzeitliche Madchennname in Frankreich. Er verdankt seine Entstehung dem Marschall Foch, der während des Krieges einmal in dem Dorfe Pleurs übernachtete und von seinem dortigen Hauswirt um die Erlaubnis gebeten wurde, die neugeborene Tochter desselben nach ihm benennen zu dürfen. Die kleine Fochline — schön klingt der Name wohl nicht einmal französischen Ohren — ist jetzt, wie der "Matin" berichtet, gerade ein Jahr alt und da sie die einzige Französin ist, die einen Marschall von Frankreich zum Paten hat, so mußte für sie auch eine entsprechend berühmte Patin gefunden werden, zu welcher sich dann Frau Poincaré erkünen ließ. Die Pariser Boulevardpresse verbreitet jetzt täglich derartige kleine Jüge über Foch, die dem Marschall seine Popularität erhalten sollen, welche wegen Fochs chauvinistischen Feindschaften an einem Rache- und Gewaltstreit almächtig zu schwinden droht.

Nach fünfjährigem Schluß erwacht. Der Münzfabrikant Manfred Weiß in Budapest, der einen Selbstmordversuch verübte, indem er Veronal nahm, ist nach hundertzweigtausendfünfhundertigem Schluß erwacht und außer Lebensgefahr.

Die Prinzessin mit den zwei Nationalitäten, nach einer Drahtstange aus Wien erschien kürzlich in der Villa der Prinzessin Elisabeth Windischgrätz, der Enkelin Kaiser Franz Joses, eine Abteilung Volkswehr um die Villa mit Beschlag zu belegen. Die Prinzessin wandte sich telefonisch an den französischen Generalstab um Hilfe, der darauf bei dem Staatsamt für Neukeres unter Berüfung darauf, die Prinzessin Windischgrätz sei die Tochter einer belgischen Prinzessin, intervenierte. Das Staatsamt für Neukeres veranlaßte daraus hin die Überprüfung der Volkswehr aus der Villa. Die Prinzessin Elisabeth ist die Tochter des Kronprinzen Rudolf und der jetzigen Gräfin Stefania Konnay, einer Tochter König Leopolds von Belgien, Schwester der Prinzessin Luisa von Coburg. Bisher war die Enkelin Kaiser Franz Joses stets als habsburgische Prinzessin, also als Österreicherin, angesehen worden.

Rückgabe militärischer Krankenakten. Amtlich wird mitgeteilt: Im Armee-Verordnungsbuch befindet sich nachstehende Bekanntmachung des Kriegsministeriums: „Wie bekannt geworden, befinden sich noch viele Dienstakte, wie Krankenbücher jeglicher Art, Totenbücher, Krankenblätter, Verwaltungssakter, und sonstige Bücher von Sanitätsformationen des deutschen Heeres und Bevölkerungsheeres, in Händen entlassenen von Heeresangehörigen und Privatpersonen. Ihre Abgabe wohl bisher aus Unkenntnis der bestehenden Bestimmungen unterblieben. Sie sind aber für die Gesetzsführung der in Betracht kommenden Heeresdienststellen unerlässlich. Die in Frage kommenden Personen werden deshalb ersucht, alle in ihren Händen befindlichen Akten bezeichneten Art alsbald, soweit erforderlich, durch Vermittlung der nächsten Heeresdienststelle, an das „Hauptkrankenbuchlager“ des Kriegsministeriums Berlin W. 66, Wilhelmstr. 92-93, abzugeben, das für die Weitergabe an die zuständige Stelle sorgen wird.“

Die Weltgeschichte in Briefmarken. Die außerordentlichen Wechselseite und Umräumungen der neuesten Geschichte drücken sich deutlich in den Briefmarken aus. Deshalb hat diese Erscheinung nicht nur den Briefmarkensammler Interesse. Die Briefmarkenalben werden nach dem Kriege in neuen und sehr veränderten Auslagen erscheinen müssen. Man wird jetzt von den einzelnen Marken die Wandlungen im Leben der Völker ablesen können. Die Deutschen und Österreicher haben den österreichischen Marken einen Aufdruck „Deutsch-Österreich“ gegeben. Die ungarnischen Marken sind mit dem Wort „Koztaföszag“, d. h. Republik überdruckt. Die Tschechen haben sich bereits besondere Marken für ihren neuen böhmischen Staat zugelegt. Die Rumänen haben erneutte ungarische Marken für Transylvanien verwendet, und ebenso haben die Serben die österreichischen Marken in ihrem Gebrauch in den von ihnen besetzten Ländern verwendete. Die Italiener haben für das Trentino, für Triest und für Fiume besondere Besatzungsmarken ausgegeben. Die Marken für Fiume zeigen die italienische

Flagge, die über diesem Hafen flattert, und nehmen damit eine noch heimlich getretene italienische Forderung auf der Friedenskonferenz voraus. Die Jugoslawen haben sich für Kroatien ebenfalls neue Marken zugelassen. Eine Fülle neuer Marken ist durch die Abtrennung der russischen Randstaaten entstanden. So hat z. B. die Ukraine überdruckt. Besonders interessant liegen die Briefmarkenverhältnisse in Polen. In den alten Briefmarkenalben gibt es nur eine einzige polnische Briefmarke, die im Jahre 1856 ausgegeben wurde. Sonst haben die Polen russische Briefmarken benutzt, bis dann die Besetzung des Landes durch die Deutschen und Österreicher eine Änderung herbeiführte. Es wurden jetzt von der deutschen und österreichischen Verwaltung neue Marken ausgegeben, und zwar deutsche und österreichische Marken. Die Polen haben nach der Gründung ihres neuen Staates sich dem philatelistischen Vergnügen beim Kriege zwischen Chile und Peru (1881-1883) hingeflossen. Sie benutzten die noch vorhandenen Vorräte deutscher und österreichischer Marken und veränderten diese Marken durch den Aufdruck des polnischen Adlers und der Worte „Poszta Polska“ (polnische Post).

Marshall-Auktion. Wer sich am Freitag vormittag dem Marshall nähere, dem steilen schon von weitem zwei elegante braunlackierte Breaas, mit prächtigen Zuckergespannen beschriftet, ins Auge. Sie trugen die weithin sichtbare Aufschrift „Zum Verkauf“. Ornamente in der großen Glasbühne und im ersten Hofe aber waren alle die Luxus- und Gebrauchswagen des ehemaligen kaiserlichen Hofstaates, weit über 50 an der Zahl, aufgefahrene, die unter dem Hammer des Auktionsators versteigert werden sollten. Neben den Kupferen des Kaisers, innen mit blauer oder grüner Seide ausgeschlagen, standen die Kupferen der Kaiserin in hellgrün oder weiß mit silberner Einfassung und die für das Gefolge bestimmten Wagen mit grüner oder blauer Tuchpolsterung. Viktorias schlossen sich an, Landaulets, die vierspännig vom Sattel aus gefahren werden, große Landauer und eine prächtige Mailcoach. Im ersten Hofe waren Dogcarts, Korbwagen und große schwere Küchenwagen, für den Gebrauch in Mander und Feld bestimmt, aufgefahrene. Einige davon konnten auf ein stattliches Alter zurückblicken, da sie schon 1866 und 1870 dem alten Kaiser Wilhelm als Geschenk und Transportwagen gedient hatten. In den Geleitkämmern hingen die schwerledernen, überbeschlagenen Pferdegeschirre von der einfachsten bis zur elegantesten Ausmachung, darunter als Brunkstück ein Troikagezeug, ein Geschenk des ehemaligen Zaren von Russland. Baulich um 10 Uhr begann der Oberstallmeister die Versteigerung. Dichtgedrängt umlagerte die Menge den Auktionsator. Die ersten Angebote erfolgten zunächst sehr häßlich und zägernd. Die Kupferen brachten etwa 5-6000 M., die Mailcoach fand für 4500 M. einen Liebhaber. Den Höchstpreis erzielte ein Landau mit 10500 M. Für Doppelgeschirre werden 1200 bis 1500 M., für blonde Geschirre bis 4000 M. angelegt. Das Gesamtergebnis der Versteigerung be-

trug rund 200000 M. Nur wenige Gegenstände fanden keine Abnehmer.

Verteilung von chinesischem Schmalz. Die in Deutschland eingetroffenen ersten Lebensmittelsendungen, die durch die Entente geliefert werden, werden jetzt nach einem Schlüssel verteilt, der die am meisten nockleidenden Bedarfsgebiete, also die großen Städte und Industriegebiete, in erster Linie berücksichtigt. Ein bedeutender Teil des Speisefetts wird in chinesischem Schmalz geliefert werden, das in Deutschland vor dem Kriege kaum gehandelt wurde. Es ist, wie aus dem Reichsernährungsamt mitgeteilt wird, in der Farbe unansehnlich und schmeckt wegen der in China üblichen Fütterung der Schweine mit Fischabfällen etwastranig. Die Annahme dieses Schmalzes konnte noch dem Wortlaut des Vertrages von Spa nicht verworfen werden. Die Engländer haben jedoch erklärt, daß sie ihre Zivilbevölkerung während des letzten Kriegsjahrs wesentlich mit diesem Schmalz versorgt hätten und daß es anstandslos genommen werden sei. Die Ware ist jedenfalls als gesund anzusprechen. Als Brotaufstrich ist das Schmalz verwendbar, wenn es vorher mit Zwiebeln und Kartoffeln umgebacken wird. Das wird in den einzelnen Haushaltungen geschehen können. Für Koch- und Backzwecke ist das chinesische Schmalz ohne weiteres zu verwenden.

Ein falscher „Lützower“ auf Requisitionswege. Ein guten Fang machte die Kriminalpolizei in Weißensee bei Berlin mit der Verhaftung eines Spartakisten, der sich nach der Niederholzung des Aufzugs aus eigener Faust zum Soldaten des Corps Lützow gefälscht hatte. Der 18 Jahre alte Arbeiter Otto Leske aus der Markuskirche 39 betätigte sich eifrig bei den letzten Spartakuswettkämpfen. Als nun der Sportakus nichts mehr zu machen war, kaufte er sich irgendwo eine Uniform und die Abzeichen des Corps Lützow, fälschte Ausweispapiere mit der Unterschrift des Hauptmanns und Kompanieführers sowie den Reiterstempel und legte sich dann, wie früher, auf Raub und Plünderei. Gestern stieß er auf zwei Männer, die je ein Pferd führten. Mit beschleunigtem Ton forderte er sie auf, ihm die Pferde zu übergeben, da er für sein Corps zu rekrutieren habe. Die beiden Pferdeführer gaben die Tiere ohne weiteres heraus und ließen sogar eiligt davon, ohne erst eine Bezeichnung zu verlangen. Das war natürlich; denn wie sich später ergab, hatten sie die Pferde selbst gestohlen und waren im Begriff sie zu verschlieben. Leske zog mit den Pferden nach Weißensee, wo er aber von der Polizei verhaftet wurde.

#### Gottesdienst in der Synagoge am Passahfest.

Sonntag abend 7½ Uhr, Montag morgen 9 Uhr, Mincha 1 Uhr, abend 7½ Uhr, Dienstag morgen 9 Uhr, Seelensor 10½ Uhr, Mincha 1 Uhr, Festesaugang 8.41 Uhr.

Die ab 15. Dezember vor geschriebenen

#### Mahlbücher

find jetzt erhältlich in der Kreisblattdruckerei.

4 und 5 Zimmerwohnung  
ab 1. Okt. d. J. zu vermieten.  
Hermann Feist  
Flingerstr. 69.

**Kupuje** wieksze ilosci lubinu, wiuki i peluszki. **Roman Krysiński**  
Ostrów-Krempa  
adr. telegr. Frumentum. Telefon 14.

Szukam do mego interesu **Uczennice** nowożnej rodzinę. **Józef Lubowski** nastałej. **Józef Lubowski** Nachl.

**Gnoj i śmieci**  
sa do odwózki. Gdzie? powie ekspedycja.

**Dung und Müll**  
ist abzufahren. Wo, sagt die Exp. d. Stg.

**Eine Wohnung**  
5 Zimmer mit Zubehör, auch Garten, vom 1. Juli ab zu vermieten.

Wilhelmstr. 6.

**Haus mit Garten**  
Vorkstr. 1 ist zu verkaufen.

**Suche eine Wohnung**  
von 2-3 Zimmern und Küche.

**M. Szczepaniak**  
Krotoschin, Markt 28.

Ein ordentlicher, ehrlicher Knabe kann sich als

**Lehrling**  
melden bei **Max Stache**, Dekorateur u. Tapiziermstr.

# Drucksachen aller Art

werden sauber und schnell angefertigt in der

**Kreisblattdruckerei.**

Fürstenstrasse 24.

Durch Beschluss des Amtsgerichts Krotoschin vom 13. April 1919  
in der Barbierghilfe Stanislaus Sierodzki aus Krotoschin wegen  
Verleihwendung entmündigt.

### Das Amtsgericht.

Fürstl. Churn und Taxis'sches Forstamt.

## Holzverkauf

im Monat April 1919.

Mittwoch, den 23.

Zusammenkunst vormittags 9 Uhr an der Waldbade 3g. 17

30 Stück eich. birk. eel. rüsternes Bauholz	
8 rm eich. Böttcherholz	
27 " rotbuchene Felgen	Jag. 15 2 a
4 " weißbuchene Röller	
36 Stück eich. Augstücke Jag. 9 3	
144 " kiel. Spalt- und Rundlatten Jag. 21 1	
163 " eich. Bauholz, Linie B Jag. 21 1 8 12	
117 " kiel. " Jag. 32 4	
20 " eich. "	
46 " Rotbuchen	Jag. 22 5
5 rm eich. Böttcherholz	
ca. 45 Stück kief. und eich. Bauholz Jag. 3 1 2	
20 " eich. Bauholz	8 6
" 30 " Baumspähle	9 1

Fürstl. Forstamt.

Szanownych obywateli i obywatelki  
wszystkich stanów miasta i powiatu Kro-  
toszyńskiego, chętnych do pracy, prosimy  
jak najuprzejmiej i najusilniej o pomoc  
**w przyjęciu wojsk Hallera**  
przejeżdżających przez Krotoszyn.

Prosimy o zgłoszenie się do podpisanych pań.

Krotoszyn, 15. kwietnia 1919.

Robińska. Polewska. Opielska. Bakowska.  
Pawlowska. Rakowska. Gasiorkiewiczówna. Kajdasówna.  
Gregorowiczowa. Jabłońska. Florkowska. Łysińska.  
Strońska. Piduchówna. Gibasiewiczowa. Jelinowska.  
Cieślicka. Sumińska. Budzyńska. Klemczakowa.  
Stróżewska. Olejniczakowa. Wiatrolikowa. Cybowa.  
Madroszkiewiczowa. Reitrowa. Wojciechowska.  
Maciejewska. Wichrowska. Zielezińska. Kopydlowska.  
Wallichówna. Błażejczykówna.

Cielna krowa  
jest na sprzedaż.

kaliska ul. 7.

Eine junge  
hochtragende Kuh  
steht zum Verkauf.  
Ratitscherstr. 7.

Większa ilość  
sztucznych bieżów  
ma do sprzedania  
**A. Kliński**  
Ulica Nowa 4.

Großer Posten  
**Trauerfräne**  
(künstliche Blumen)  
verkauft  
**A. Kliński**  
Ulica Nowa 4.

**Frauen-**  
baare kaufen ich ständig, sahle  
gut und sauber gesammelte die  
sten Breite. Kaufe auch zerbro-  
chenen Zelluloid-Haarschmuck  
Rämme und Zahnbürsten.  
**Wende,**  
Fröhgesäß, iller Herren u. Dam

# Nasiona ogrodowe Nasiona pastewne



pod gwarancją czyste, ostatniego sprzętu, wysokoprocentowo-kiełkujące, jak n. p.:  
ogórki długie, półdługie — marchew cukr. otarta, karotka, krótka i półdługa — buraczki  
ciemno-czerwone, sałaty, brukiew, rzodkiew, kapusty magd., brunświckie białe i ciemno-czerwone,  
rózyczkowe, włoskie itd. — jarmuż, kalafiory, galarepy, redyski, dynia, melony, selery, pory,  
cebula, pietruszka, kopr, bób, szczypiorek, szczaw, pomidory, szable najrozmaitsze. wczesne  
i późne. z łuskami i bez łusek, piesze i tyczkowe — szpinak wczesny i późny — rzerzucha,  
endywja, boćwina, rozspunka itd. itd.

Koniczyny czerwone, białe, żółte, szwedzkie, tymoteusz, rajgras, pastewne buraki eckendorfskie,  
tankart itd. żółte i czerwone olbrzymie. marchew pastewna, olbrzymia, otarta, biała i żółta  
**zielonołekowata od 20—25 mk. za 1 funt**

poleca ze składu nad benicką szosa jaknajtaniej

**Rolnik**  
Towarzystwo zakupu i sprzedaży  
sp. zap. z ogr. por.  
w Krotoszynie.

Na nadchodzący sezon latowy  
polecam się  
do wykonywania wszelkich robót blacharskich i  
dekarских każdego rodzaju, także smolenia dachów.

**Karol Semmler,**  
mistrz blacharski.

**Słome** Jużnq i prasowanq kupuję z każdej  
stacji i dostawię na życzenie prasy,  
drutu i maszynistów.

**Adolf Priwin-Poznań,**  
ul. Wiktorii 23 hurtowny handel słomy. Telef. 2473.

Bur kommenden Sommerzeit  
empfehle ich mich  
zur Ausführung sämtlicher Klempner- und  
Dachdeckerarbeiten jeder Art sowie Türenungen.

**Carl Semmler,**  
Klempnermeister.

**Stroh** lose und gepreßt kaufe ich ab allen  
Stationen und stelle auf Wunsch  
Pressen nebst Draht u. Maschinisten.  
**Adolf Priwin-Posen,**  
Viktoriastr. 23. Strohgroßhandlung. Telefon 2473.

Transportversicherung  
für Möbel, Umzug  
und Frachtgüter  
zu soliden Prämien.

Reisegepäckversicherung  
Inspektor H. Hirsch  
Krotoschin, Fürstenstraße

Fremdenmeldezettel  
sind vorräufig in der  
Kreisblattdruckerei